

Hohe Gestaltqualität, schnelle Montage

Auf drei U-Bahn-Strecken und mehr als 120 Bus-Linien befördert die Hamburger Hochbahn AG täglich ca. 1 Million Fahrgäste und ist damit Deutschlands zweitgrößtes Nahverkehrsunternehmen. Die ständige Erweiterung des vor über 100 Jahren begonnenen Ausbaus des U-Bahn-Streckennetzes spiegelt sich u.a. in der Architektur seiner Haltestellen wider: jede Epoche schuf ihren eigenen Baustil; der jeweilige technische Standard und die zeitübliche Materialität ordnen sie ein. Die derzeitige Sanierung der unterirdischen U-Bahn-Haltestelle Wartenau definiert sich aus progressiver Gestaltung, neuesten Materialentwicklungen, modernster Technik.

Vorgehängtes Fassadensystem machte das Rennen

Die Station Wartenau entstand 1961 im Zuge der Erweiterung der U-Bahn-Linie U1 im Osten der Hamburger City. Wie bei vielen Bauten aus dieser Zeit wurden auch die Tunnelwände hinter den Gleisanlagen mit kleinformatischen, glasierten Fliesen bekleidet, eine Technik, die den ständigen Erschütterungen und damit unvermeidlichen Rissebildungen nicht gewachsen war; - großflächige Ablösungen und Abplatzungen waren die Folge.

Neben den gestalterischen Vorstellungen, die von dem Architektur- und Ingenieurbüro der Hamburger Hochbahn AG formuliert worden waren, hatte die neue Fassadenbekleidung folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- das Material darf nicht brennbar sein
- die Oberfläche soll sich gut reinigen lassen und auch Graffiti müssen rückstandslos entfernt werden können

- die Bekleidung sollte durch eine große Form- und Farbvielfalt die Umsetzung einer hohen Gestaltqualität erlauben.

Das von den Planern ausgewählte System der vorgehängten hinterlüfteten LONGOTON-Ziegelfassade der MOEDING Keramikfassaden GmbH erfüllt diese Materialanforderungen. Die systemspezifisch kurzen Montagezeiten ergaben sich als weitere wichtige Voraussetzung, da nämlich die Arbeiten im Gleisbereich ausschließlich in den etwa 4-stündigen nächtlichen Betriebspausen der U-Bahn erledigt werden müssen. Und noch etwas hebt dieses Moeding-Produkt heraus: Der Schriftzug »Wartenau« und auch das Nichtraucher-Piktogramm wurden in einem speziellen Verfahren des Herstellers in die Plattenoberflächen einglasert, gleichermaßen resistent wie die übrigen Glasuren.

Die 1925 mm langen und 200 mm hohen LONGOTON-Ziegelplatten werden an senkrechten, über die gesamte Höhe der Wand gespannten Tragprofilen liegend montiert. Bauwerksfugen lassen sich auf diese Weise elegant überbauen, desgleichen vorhandene, teilweise schadhafte Fliesenflächen, ohne diese zuvor in Gänze aufwendig abbrechen zu müssen. Und schließlich sind, dank der flexiblen Befestigung der Ziegelplatten an den Tragprofilen, Zwangskräfte auszuschließen, sodass Rissebildungen durch Erschütterungen oder Bauwerkssetzungen sicher vermieden werden. Für eine Revision der eigentlichen Tunnelwände können die Ziegelplatten jederzeit zerstörungsfrei demontiert werden.

Strenges Fugenraster kontrastiert mit lebhaftem Farbspiel

Ein eigenständiges Gesicht wünschten sich die Planer für die Neugestaltung der Haltestelle Wartenau, moderne Produkte, moderne Technik, - als Ausdruck progressiver Unternehmenskultur. Die langgestreckten Großformate des LONGOTON-Systems boten sich an, die nach dem Wunsch der Architekten individuell herzustellende Farbgebung der Ziegelplatten erhöhte deren Reiz. Das Ergebnis: horizontal montierte Platten von knapp 2m Länge in fünf verschiedenen glasierten Rottönen. Das durchgehende Fugenraster in Verbindung mit dem einheitlichen Plattenmaß zwingen die neue Tunnelwandbe-

kleidung in eine strenge Ordnung und Richtung, deutlich kontrastiert von der vermeintlich willkürlichen Anordnung der unterschiedlichen Rottöne. Immer wieder gebändigt wird diese wilde Dynamik durch oberflächenbündig in die vorgehängte Fassade integrierte Werbe- und Informationsflächen, deren Abstand zueinander gleichzeitig das Raster der Ziegelplatten bestimmt. Den Höhenausgleich dieser Flächen bilden, jeweils am unteren und oberen Rand, einige Reihen einheitlich grau glasierter Ziegelplatten. So fügen sich die Werbeträger als Teil der Ziegelfassade harmonisch in das Ensemble ein, grenzen sich aber dennoch dezidiert zu den rotbunt gemischten Wandflächen ab.

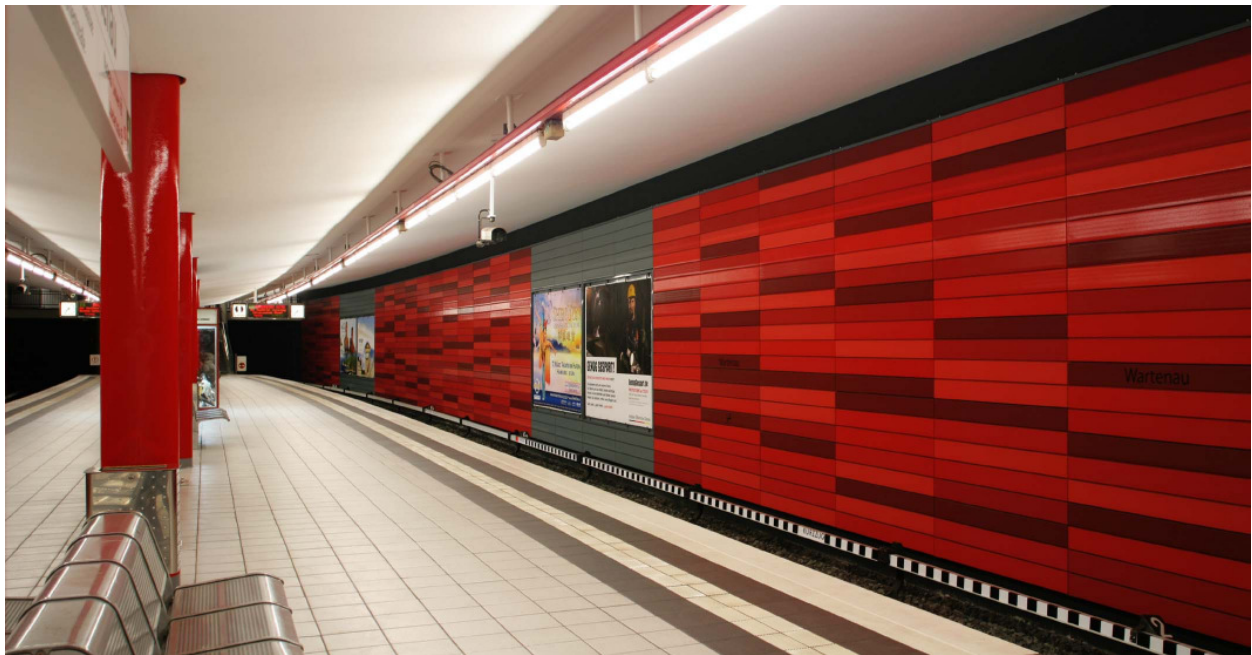
Deutlich ablesbar stellt sich die neue LONGOTON-Ziegelfassade als vorgehängtes System dar. Um diesen Eindruck zu unterstreichen, wurde die neue Bekleidung dann auch nicht boden- und deckenbündig ausgebildet. Vielmehr wurden die sichtbaren alten Wandflächen in den Übergangsbereichen geschwärzt, sodass die neue Bekleidung als eigenständiges Element vor der Tunnelwand zu „schweben“ scheint.

Perfekte Systemtechnik, modernste Brennverfahren, die heute die Fertigung von über 3m langen Ziegelplatten erlauben, und eine objektbezogen individuelle Farbgebung verbinden sich in der Neugestaltung der U-Bahn-Haltestelle Wartenau zu einem Erscheinungsbild, das steten Fortschritt signalisiert.

4335 Zeichen

Projektdaten

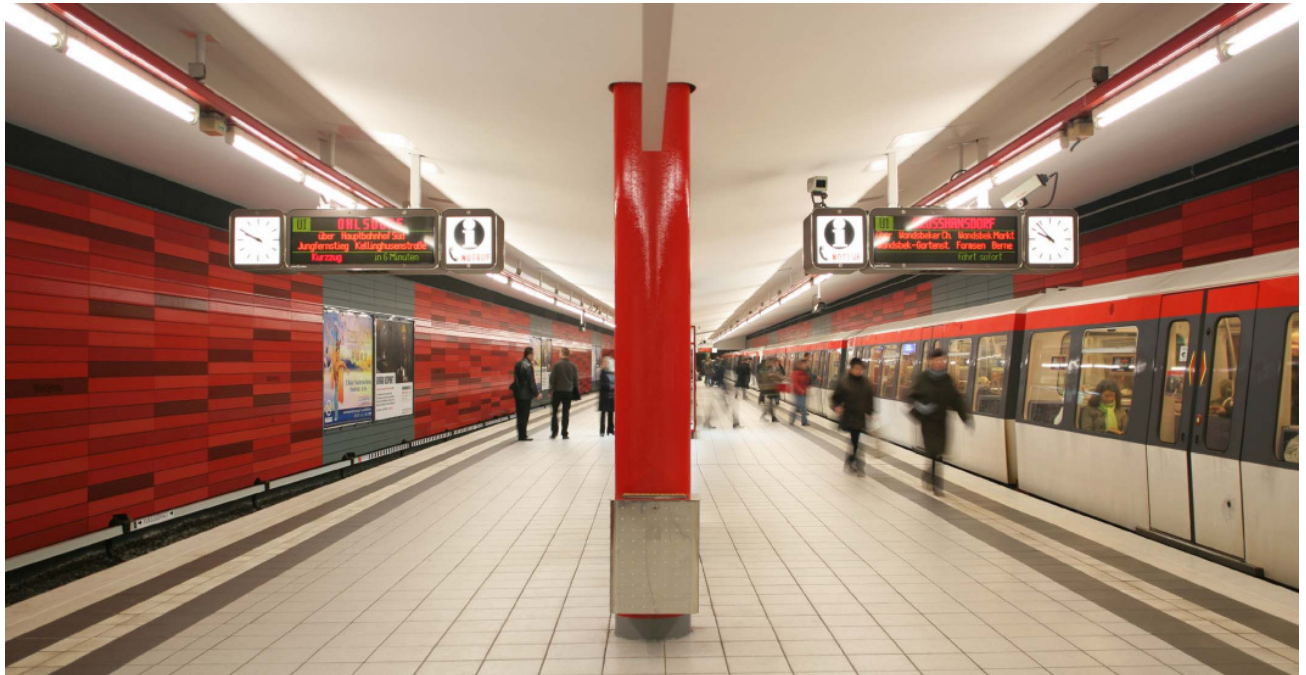
Projektname:	Sanierung der U-Bahn-Station Hamburg-Wartenau
Bauherr:	Hamburger Hochbahn AG
Architekten: und Bauleitung	Architekten – Ingenieurbüro der Hamburger Hochbahn AG
Projektsteuerung:	Architekten – Ingenieurbüro der Hamburger Hochbahn AG
Fachingenieure:	
- Tragwerksplanung	Zacher Leichtbau, 21683 Stade Ingenieurbüro Dettmann / Töpfer (Prüfstatik)
- Elektroplanung	Hamburger Hochbahn AG, Abteilung Energieanlagen
- Fassadenplanung	Architekten – Ingenieurbüro der Hamburger Hochbahn AG
Ausführung:	
- Ziegelfassade	Verarbeiter: S+T Fassaden GmbH, 18195 Tessin Hersteller: MOEDING Keramikfassaden GmbH, 84163 Marklkofen
Fassadenfläche:	1200 m ² incl. Werbeflächen
Fertigstellung:	03/2008



Sanierung der U-Bahn-Haltestelle Hamburg-Wartenau

Die ca. 2,00 m langen LONGOTON-Ziegelplatten der neuen Tunnelwand-Bekleidung sind an senkrechten Tragprofilen befestigt. Für eine Revision können die Platten jederzeit zerstörungsfrei demontiert werden.

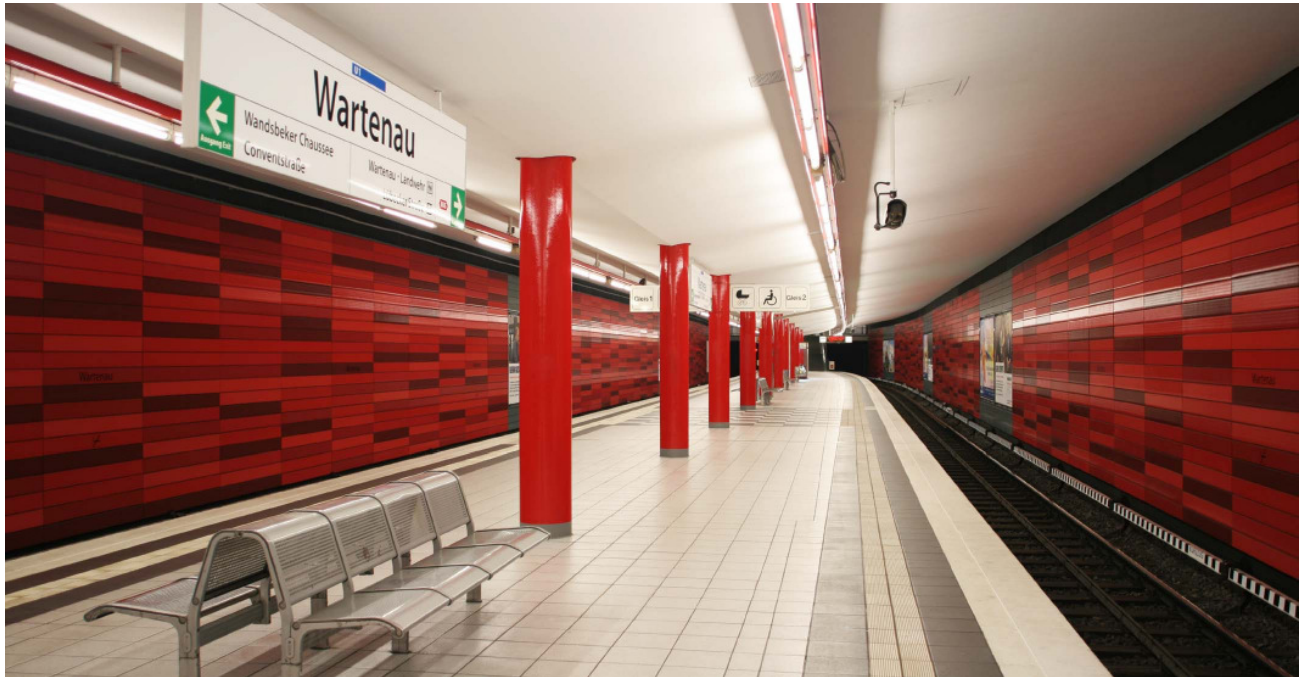
Architekten: Hamburger Hochbahn AG
Foto: MOEDING Keramikfassaden (Nils Kistner, Hamburg)



Sanierung der U-Bahn-Haltestelle Hamburg-Wartenau

Die hohen Verkehrsbelastungen lassen keine Kompromisse zu. Das System der neuen Bekleidung muss deshalb resistent sein gegen Erschütterungen, das Material darf nicht brennbar sein, und schließlich muss sich die Oberfläche gut reinigen lassen und auch Graffiti müssen rückstandslos entfernt werden können.

Architekten: Hamburger Hochbahn AG
Foto: MOEDING Keramikfassaden (Nils Kistner, Hamburg)



Sanierung der U-Bahn-Haltestelle Hamburg-Wartenau

Das durchgehende Fugenraster, in Verbindung mit den großen Längen der aus vier unterschiedlichen glasierten Rot-Tönen wild gemischten Platten zwingen die neue Tunnelwandbekleidung in eine strenge Ordnung und Richtungen, die dann irgendwo im dunkel der Röhre zusammen laufen.

Architekten: Hamburger Hochbahn AG
Foto: MOEDING Keramikfassaden (Nils Kistner, Hamburg)



Sanierung der U-Bahn-Haltestelle Hamburg-Wartenau

Die neue Ziegelbekleidung wurde absichtlich nicht boden- bzw. deckenbündig ausgeführt, um sie so deutlich als vorgehängtes Fassaden-System auszuweisen.

Architekten: Hamburger Hochbahn AG

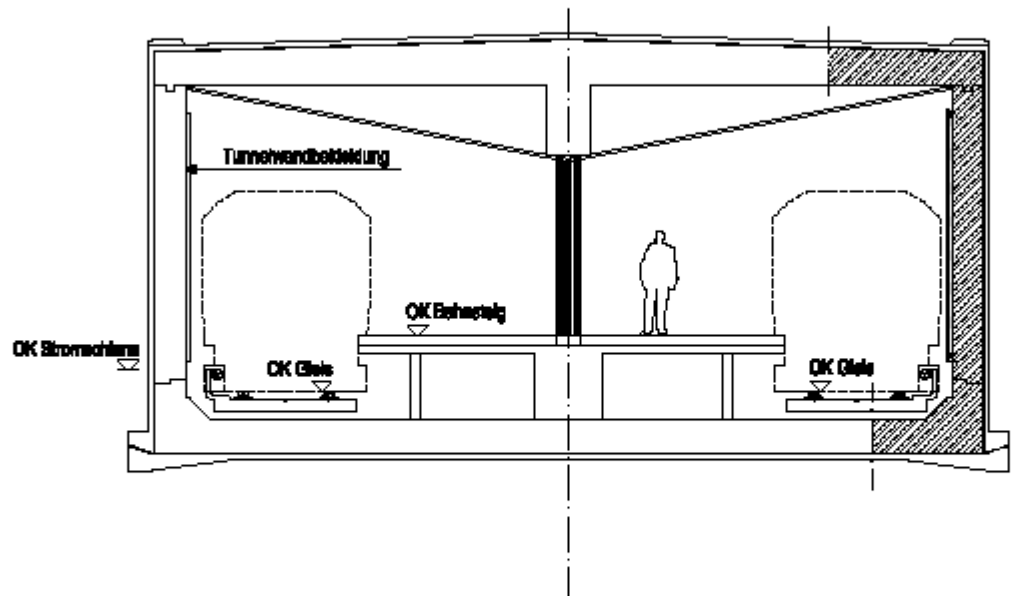
Foto: MOEDING Keramikfassaden (Nils Kistner, Hamburg)



Sanierung der U-Bahn-Haltestelle Hamburg-Wartenau

Ein technologisches Novum der Ziegelfassade: großtechnisch aufglasierte Schriftzüge und Zeichen, die auch in vielen anderen Varianten herstellbar sind.

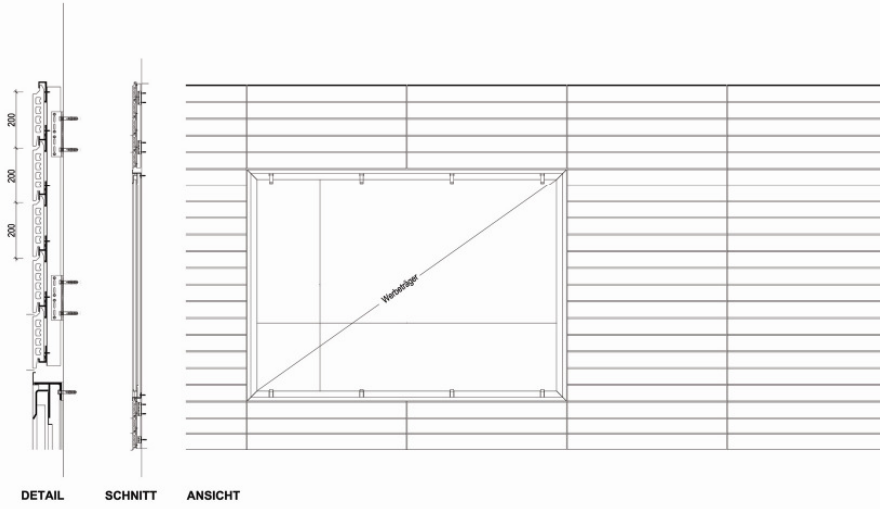
Architekten: Hamburger Hochbahn AG
Foto: MOEDING Keramikfassaden (Nils Kistner, Hamburg)



SCHNITT DURCH DEN U-BAHN TUNNEL

Sanierung der U-Bahn-Station Hamburg-Wilhelmsau

Planung: Hamburger Hochbahn AG



Sanierung der U-Bahn-Station Hamburg-Wartenau

Planung: Hamburger Hochbahn AG